



Musik | Roter Salon No. 119

Freitag, 22.03., 21:00 Uhr

Culk | Die Heiterkeit

Support: Hans Unstern

Eintritt: 14/12

Studio

Mit ihrem ersten Release **BEGIERDE/SCHAM** zeigt die junge Formation Culk aus Wien - rund um die Multi-Instrumentalistin Sophie Löw - eindrucksvoll, warum sie als derzeit spannendster Newcomer-Act gehandelt werden. - 'Die Heiterkeit' aus Hamburg haben auf ihren Alben **HERZ AUS GOLD** und **POP & TOD I+II** die Lustlosigkeit zur Kunstform erhoben: Schlechte Vibes im Universum! Auf ihrem neuen Album klingt die Band um Sängerin Stella Sommer nun leichter und popglänzender als zuvor.

Culk

Über Machverhältnisse, Beziehungen und das kleine Unausgesprochene, zwischen Zeitlosigkeit und Zeitgeist: Die Band Culk veröffentlicht ihr selbstbetitelt Debütalbum.

Die junge Wiener Formation überrascht mit unerwartet schönen Spannungsmomenten und Melodiebrüchen - hin- und hergerissen zwischen meditativer Trance, aufgewühltem Sein und purer Ekstase. Verzerrte, kantige Gitarren, Rhythmuswiederholungen aus dem Hause Psychedelic Rock, 60er Jahre Nonchalance à la Velvet Underground treffen Spuren von Shoegaze und Post-Punk. Das Resultat: von einer kalten Decke eingewickelt zu werden - wohliger und trotzdem unbequem, einladend und trotzdem herausfordernd, zugänglich und trotzdem komplex. Ein ausgeklügeltes Album zum immer wieder Hören.

Sieben Lieder finden sich auf CULK, Lieder mit ausdrucksvollen Namen wie **BEGIERDE/SCHAM**, **FAUST**, **SALVATION** oder **VELVET MORNING**. Das große Potenzial der vier Anfang-20-jährigen lässt sich durch den sanften Schauer beschreiben, der beim Durchhören hinterlassen wird.

Ein besonderer Zauber ist dem prägnanten Gesang der Multi-Instrumentalistin Sophie Löw geschuldet. Ihre erhabene Stimme berührt, berauscht und fasziniert gleichermaßen. Eine Stimme, die Tiefe und Raum gibt, die trotz der musikalischen Lautstärke ruhig und zerbrechlich bleibt. Der beeindruckenden Gesangsdarbietung wird durch die direkten, oft kämpferischen Texte eine dringliche Note verpasst. Die oft ungreifbaren Emotionen, die in der Luft liegen, mit denen beschäftigen sich die vier Musiker*innen. Aggression, passive Gewalt, die Gefühlsbredouille, in der man oft steckt. Aber das ist kein Album voller Selbstmitleid: Durchdacht beschäftigen sich Culk mit Opfer- und Täterrollen, mit den Komplexitäten des Lebens, mit der Grenze zwischen Wohlbefinden und Unwohlsein.

Zwischen den Walls of Sound, den lauten Gitarren und Klangwolken findet sich als Besonderheit der Band der bewusste Mix von englischsprachigen und deutschsprachigen Lyrics. Sprachliche Werkzeuge, die ganz bewusst so verwendet werden, mal konkreter und kälter, dann wieder

runder und melodioser. Ein stimmliches Ankämpfen gegen die Instrumente, das aber niemals gezwungen und bemüht klingt, sondern immer souverän und in Kontrolle bleibt. Culk kanalisieren das Aufeinanderprallen von Kontrasten absichtlich in ihrer Musik. Mit ihrem Album eröffnen sie musikalisch eine mysteriöse Welt mit einem Sound, der hallt und spukt. Die surrenden und effektverzerrten Gitarren verbreiten eine dystopische Grundstimmung.

Mit dem vorliegenden Werk zeigen Culk eindrucksvoll, warum sie als derzeit spannendster Newcomer-Act gehandelt werden. Die Videos zu den Songs BEGIERDE/SCHAM und FAUST unterstreichen den unnahbaren aber doch verletzlichen Charakter noch, mit dem sich Culk von gegenwärtigen Indie-Acts deutlich abhebt.

Produziert wurde das Debut CULK von Jakob Herber (Flut). Von den inhaltlichen Themen bis zur visuellen Ausgestaltung: CULK ist ein in sich geschlossenes Werk, das sich selbst ernst nimmt. Zwischen düsteren Emotionen und versöhnlichen Momenten, nicht anbiedernd, kein falsches Happy-End versprechend, sondern herausfordernd und mitreißend.

Culk sind:

Sophie Löw Vocals, E-Guitar, Synth | **Johannes Blindhofer** E-Guitar | **Benjamin Steiger** E-Bass | **Christoph Kuhn** Drums

Weiterführende Links:

www.facebook.com/culkofficial

Videolinks:

SALVATION: www.youtube.com/watch?v=FdoPKB7SAiA

BEGIERDE/SCHAM: www.youtube.com/watch?v=fpc3wlREIsQ

Pressestimmen:

„Angefixt von diesem Suchtsound.“ (SPIEGEL ONLINE)

„Hier wird nichts beschönigt.“ (plattentests.de)

„Damit geben Culk dem Genre (...) seine Natur als Mysterium wieder zurück.“ (Wiener Zeitung)

Die Heiterkeit

Die Stadt niederbrennen, das Land verlassen, in den Untergrund gehen, viel mehr blieb eigentlich nicht übrig. Wie macht man weiter nach dem völlig plausiblen Größenwahn von POP UND TOD I + II, einer 20-Lieder-Grandezza, dem bis dato größten Wurf von ‚Die Heiterkeit‘? Natürlich mit einem noch größeren Wurf. WAS PASSIERT IST versammelt elf Lieder über Einsamkeit, Desillusionierung und Orientierungslosigkeit – und begegnet diesen düsteren

Themen mit solch strahlend heller Souveränität und gelassener Größe, wie sie im deutschen Pop noch nicht zu hören waren.

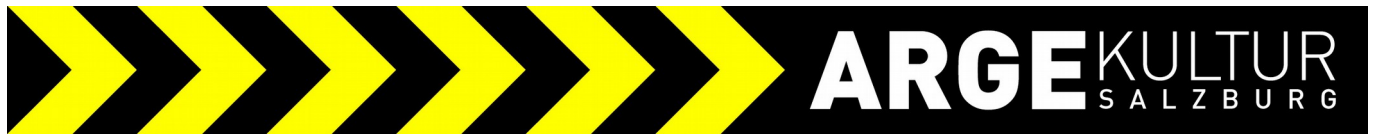
Nie klang ‚Die Heiterkeit‘ leichter und popglänzender, nie waren ihre Lieder tröstender, eine warme Umarmung in bitterkalter Zeit. Und nie klang diese immer auch ein bisschen mysteriöse, kühl-coole Band nahbarer und persönlicher. Der vierte Heiterkeit-Wurf, abermals produziert von Moses Schneider, ist ein zeitloses Glanzwerk, elegant und ewig gültig wie PET SOUNDS. Mühelos flaniert Stella Sommers Gesang darauf durch die ganz großen Verunsicherungsthemen, die viele Menschen so schwer aushalten, die von einem Popsong verlangen, doch bitteschön weniger kompliziert als das Leben zu sein, die Liebe mit Klammeraffigkeit verwechseln und Interesse am anderen mit Selbstaufgabe.

Mit wenigen Worten malt sie Bilder, in denen man sich wiederfinden kann. Sie drückt flüchtige Szenen und Gefühle in zähe Goldmelancholie und flüssigen Bernstein, damit andere sie als Schmuckstücke betrachten können. Und zeigt sich auf diesem Album einmal mehr als eine der begabtesten Songwriterinnen des Landes – und als Ausnahmesängerin, deren Stimme – egal, was sie singt, auch für den*die ungläubigsten Heidenhörer*in sofort nach Gottesdienst klingt. Sie schrieb dieses Mal nicht nur die Texte, sondern arrangierte auch den Großteil des Albums alleine und spielte viele der Instrumente selbst – ihre Gitarre ist dabei, auch das ist eine ganz neue Heiterkeiterfahrung, nur einmal zu hören, dafür schwingen ganz weite, beruhigende Keyboardflächen und weiche Klavierschmeicheleien – und tatsächlich, wahrhaftig und ohne Witz eine Posaune, nämlich die von Jérôme Bugnon (Seed). Moses Schneider selbst spielte Bass, Philipp Wulf Schlagzeug und Percussion.

Seit 2010 ist Stella Sommer der Fixpunkt bei ‚Die Heiterkeit‘, einer Band, die ihre Form wie ein Gestaltenwandler zu verändern weiß und so niemals stagniert. Jedes der bisher erschienenen drei Alben klang anders als sein Vorgänger, wurde anders gemacht – und völlig anders gedacht, mit Sommer als Gedankenumschlagsplatz. Spiegel Online krönte sie zur „Prinzessin Düsternis“, „Poptragödin“ nannte sie der österreichische „Standard“ und verglich sie mit Scott Walker, für ihr Soloalbum 13 KINDS OF HAPPINESS feierte sie die internationale Presse als dunkle, aber gnadenreiche Madonna, „a masterclass in gothic precision“ sei ihr gelungen, schrieb man in Großbritannien – „there’s hopeless beauty in abundance“ – und in Frankreich verneigte man sich vor der „Göttin aus Hamburg“ und kam zu dem Schluss: „Lou Reed aurait adoré“ – Lou Reed hätte es geliebt. Wie Solo-Sommer wieder zur Heiterkeits-Sommer wird? Durch Auflösung der ja eh arg faden Personengrenzen: „Dieses Mädchen bin ich / mit einem andern Gesicht“.

Bei allem Trost, den diese Musik so überreich spendet, bleibt nämlich doch der Befund: Dass da eine Generation ist, die bei aller vermeintlichen Dauervernetzung, die einen doch angeblich täglich wie eine Roulade in ein soziales Netz wickelt, mit einem dauernden, diffusen Gefühl der Überforderung und Unsicherheit zu kämpfen hat. Stella Sommer gibt dieser verunsicherten Generation eine Stimme. Und zeigt ihr – das ist das große Kunststück dieser Platte –, dass sie mit diesem Gefühl der Einsamkeit nicht alleine ist.

Besetzung für die Tour:



Stella Sommer – Gitarre, Stage Piano, Vocals
Sarah Dudda – Keyboard
Jannis Kleist – Schlagzeug
Leo Hildesheimer – Bass

Weiterführende Links:

dieheiterkeit.de

www.facebook.com/dieheiterkeit

Videolinks:

JEDER TAG IST EIN NEUES JAHRHUNDERT: www.youtube.com/watch?v=eFLvp7_3Xpw

WAS PASSIERT IST: www.youtube.com/watch?v=wUyjJ34jo7E

WIE FINDEN WIR UNS: www.youtube.com/watch?v=QkHX6Ta66Lw

Support: Hans Unstern

Hans Unstern macht Songs, Texte, Musikinstrumente, Performances und Theater.
Das Hörspiel DIVEN [premix] ist eine Vorabversion des kommenden Albums DIVEN, das 2019 erscheinen soll.

NICHTSTESTOTROTZ ist ein neuer Song. Hier in der Hörspielversion als Video:
DIVEN [premix]: www.youtube.com/watch?time_continue=2&v=YFA31kSdaho

www.hansunstern.net

www.facebook.com/HansUnstern